

### ...wenn der Prüfdienst einmal klingelt

Kommentar von Robert Fischer

**Februar 2015. Fast gleichzeitig mit der 40. Ausgabe des Bildungsblatts geht Strategiehorizont ins fünfte Geschäftsjahr. Ein kleines Rundschreiben an befreundete Unternehmer wuchs in der Zeit zu einem Newsletter mit bundesweiter Leserschaft. An Themen mangelte es nie – in der Welt geförderter Bildung und Arbeitsmarktdienstleistungen gibt es ständig Änderungen und neue Möglichkeiten. Sich darauf einzustellen ist der Schlüssel zum Erfolg - wie auf den möglichen Besuch durch BA-Prüfer, der uns diesmal beschäftigt.**

Auf Prüfungen durch die Bundesagentur für Arbeit werden wir seit letztem Jahr immer häufiger von Ihnen angesprochen. Bei genauerer Betrachtung verliert der „Prüfdienst AMDL“ (Arbeitsmarktdienstleistungen) jedoch einiges von seinem Schrecken. Mit diesem Instrument zur internen Evaluation will die BA, vor Ort die Qualität der Durchführung und Umsetzung geförderter Maßnahmen bewerten. Geprüft werden sowohl durch Ausschreibungen „eingekaufte“ Produkte wie ausbildungsbegleitende Hilfen oder Aktivcenter wie auch Gutscheine-Angebote, etwa FbW-Maßnahmen. Hinter einer Prüfung kann ein konkreter Auslöser wie Teilnehmerbeschwerden stehen, das muss aber nicht so sein. Geplante Routine-Evaluationen ohne Indikation habe ich selbst schon miterlebt.

Und wie bereitet man sich auf den Prüfdienst vor? Die Antwort ist einfach: Folgen Sie bei der Umsetzung Ihrer Maßnahmen Ihrem QM-Handbuch und der extern zugelassenen Maßnahmenkonzeption. Gefahren lauern immer dort, wo die Durchführung von dem zugelassenen Konzept abweicht.

Ein Beispiel: Eine FbW-Umschulung Ihres Hauses wird plötzlich geprüft. Sie wurde durch eine externe fachkundige Stelle für drei Jahre zugelassen. Ihr Maßnahmenkonzept, so wurde bestätigt, führt zu erfolgreicher Arbeitsmarktintegration, ist sparsam kalkuliert und wirtschaftlich. Was will der Prüfdienst eigentlich? Ganz einfach: Nachschauen, ob Ihre Umsetzung dem Konzept auch entspricht. Prüfungsschwerpunkt ist die „Durchführungs- und Umsetzungsqualität von *Maßnahmen*“, nicht die Konzeption.

Das Prüfungsverfahren ist nicht geheim, es steht im Internet: Ihre Maßnahme wird in sechs Wertungsbereichen unter die Lupe genommen, daraus entsteht als Ergebnis ein Gesamtwert. Die Wertungsbereiche entsprechen genau den Anforderungen, die Sie schon bei der Träger- und Maßnahmenzulassung nachweisen mussten: Teilnehmerinformation, Maßnahmendurchführung, Personal, Räume, Infrastruktur, Evaluation und Teilnehmerrückmeldungen. Der Prüfdienst kontrolliert also nur anhand der bekannten gesetzlichen Anforderungen und der AZAV-Kriterien, ob bei Ihrer Maßnahme Qualitätsanspruch und Wirklichkeit übereinstimmen. Das Positive daran: Genau das haben Sie selbst in der Hand. Übrigens: Das Internet zeigt auch, wie gut Ihre Wettbewerber hier abschneiden: Im Bereich FbW erfüllten die Träger in 2014 die Prüfanforderungen zu 79,9% (VJ: 77%).

Haben Sie Fragen zum Thema? Rufen Sie uns einfach an: **030 – 9441 3934**.



Wünsche oder Hinweise? - Schreiben Sie mir!  
[robert.fischer\[at\]strategiehorizont.de](mailto:robert.fischer[at]strategiehorizont.de)

#### Themen:

...wenn der Prüfdienst einmal klingelt

Zertifizierungstrend: steil nach oben

Neue Anforderungen an Fernlehrgänge

Strategiehorizont – 4 Jahre - 40 Bildungsblätter

„unternehmensWert: Mensch“: Fortsetzung mit neuem Schwerpunkt

## Zertifizierungen in Betrieben: Der Trend weist steil nach oben

Zertifizierungen werden für deutsche Unternehmen immer wichtiger. Das [belegt](#) eine Untersuchung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. 65 Prozent der Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten ließen sich im Jahr 2012 zertifizieren, bei Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern sogar 88 Prozent. Hauptthema der Zertifizierungen ist die Prozessqualität (Management-Systeme) mit 88 Prozent. Immerhin 35 Prozent der Zertifizierungen bezogen sich auf Arbeitsplatzqualität und 21 Prozent auf Gesundheitsmanagement. Häufigstes Motiv der Betriebe war die Imagepflege (85 Prozent), gefolgt von dem Wunsch nach optimierten Prozessen (74 Prozent) und einer höheren Mitarbeiterzufriedenheit (36 Prozent).

Unter den Zertifizierungsverweigerern nannte jeder zweite Betrieb den hohen Aufwand als Grund. Wer wie Betreuungseinrichtungen oder AZAV-Dienstleister auf öffentliche Budgets angewiesen ist, denkt oftmals anders. Die Qualitätsarbeit und Zertifizierungen sind hier oft Geschäftsgrundlage, um am Markt überhaupt operieren zu dürfen. Wir haben gelernt, dass viele zertifizierte Einrichtungen, die QM-Instrumente aktiv für interne Verbesserungen nutzen und sich damit einen klaren Wettbewerbsvorteil sichern.

## Neue und detailliertere Anforderungen an neue Fernlehrgänge

Eine überarbeitete, wesentlich detailliertere [Liste von Leitpunkten](#) für die Planung von Fernlehrgängen hat das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) veröffentlicht. Diese Punkte sind verbindlich: Anbieter, die für neue Fernlehrgänge die vorgeschriebene Zulassung der Staatlichen Zentralstelle für Fernunterricht (ZFU) einholen wollen, müssen belegen, dass ihr Konzept diesen Anforderungen gerecht wird. Die ZFU begutachtet dafür im Rahmen der Zulassung neben den Lehrgangsmaterialien auch die „Abgeschlossene Lehrgangsplanung“ in den sechs Punkten Lehrgangsziele, Zielgruppe, didaktischer Ansatz, didaktische Umsetzung, Betreuung und Evaluation. Die neuen Leitpunkte enthalten zahlreiche Beispielformulierungen und andere Hinweise und vermitteln ein recht genaues Bild dessen, was erwartet wird.

Unser Fazit: Auch wenn der Begriff "Qualitätsmanagement" im Horizont des Fernunterrichts bislang nicht explizit auftaucht, sind die Parallelen eindeutig. Es gibt formale Vorgaben, die bei der Planung neuer Maßnahmen systematisch beachtet, kontrolliert und umgesetzt werden müssen. Wenn Sie dieses Vorgehen systematisieren wollen, sollten Sie die Entwicklung eigener Fernlehrgänge als Prozess in ein eigenes QM-System integrieren. Wie das geht? Wir beraten Sie dazu gern.

## Strategiehorizont: 4 Jahre - 40 Bildungsblätter und neue Workshop-Möglichkeiten

Am ersten März geht Strategiehorizont® bereits in das fünfte Geschäftsjahr. Sie, unsere Kunden und Leser, haben damit unser Beratungskonzept bestätigt: handfeste Strategien, sofort anwendbare Lösungen und klare Perspektiven statt wolkiger Worte. Grund genug für ein „Dankeschön“! Wir sind wirklich dankbar über so viel Interesse von Ihnen.

Passend zum Geburtstag haben wir uns gerade auch räumlich vergrößert – und damit noch mehr Raum für frische Ideen, neue Strategien und klaren Horizont:



Kommen Sie uns doch einfach mal besuchen – oder wir sehen uns auf einem unserer nächsten Seminare.

## „unternehmensWert: Mensch“: Fortsetzung mit neuem Schwerpunkt

Das Programm „[unternehmensWert:Mensch](#)“ fördert Personalberatung für KMU mit ESF-Mitteln. Im Sommer endet die Pilotphase, danach läuft die Förderung mit einfacherem Antragsverfahren und verändertem Schwerpunkt weiter. Das Förderangebot umfasst bis zu 50 oder 80 Prozent der Kosten (je nach Unternehmensgröße) für Beratung zum Personalwesen, und zwar für maximal zehn Beratungstage, die jeweils höchstens 1.000 Euro kosten dürfen. Beratungsschecks erhalten Unternehmen mit bis zu 250 Mitarbeitern und bis zu 50 Mio. EUR Jahresumsatz (in einigen Bundesländern wie Brandenburg und Sachsen-Anhalt nur Kleinunternehmen bis zehn Mitarbeiter). Ab Sommer wird es nur noch ganzheitliche Prozessberatung geben. Berater müssen dafür dann eine vertiefte Qualifikation nachweisen: mindestens 120 Stunden Theorie und 60 Stunden Praxis.

Die strategische Entwicklung des eigenen „Humankapitals“ wird auch für Bildungsunternehmen und Arbeitsmarktdienstleister immer entscheidender. Robert Fischer, Geschäftsführer Strategiehorizont®, hat schon in der Pilotphase als Berater Projekte über das Programm realisiert. Sie können diese Chance für Ihre Personalentwicklung gemeinsam mit ihm nutzen. Kontakt: [info@strategiehorizont.de](mailto:info@strategiehorizont.de) oder 030 9441-3934.